

BEILAGE Nr. 1

ZU DEN

**MONATSBERICHTEN DES ÖSTER-
REICHISCHEN INSTITUTES FÜR
KONJUNKTURFORSCHUNG**

6. JAHRGANG, HEFT 12

24. DEZEMBER 1932

6. JAHRGANG, HEFT 12

**BERECHNUNG DES INLÄNDISCHEN ANTEILES VON
LÖHNEN, GEHÄLTERN UND SOZIALLASTEN AN DEN
GESTEHUNGSKOSTEN DER ÖSTERREICHISCHEN
PRODUKTION**

WIEN

**IM SELBSTVERLAGE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES
FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG, WIEN, I. STUBENRING 8-10**

BERECHNUNG DES INLÄNDISCHEN ANTEILES VON LÖHNEN, GEHÄLTERN UND SOZIAL- LASTEN AN DEN GESTEHUNGSKOSTEN DER ÖSTERREICHISCHEN PRODUKTION

Neben der Feststellung der in einem Lande oder in einer Industrie ausbezahlten absoluten Lohn- und Gehaltssumme verdient eine Prüfung des Anteiles, den die Löhne, Gehälter und im weiteren Sinne auch die Soziallasten an den Produktionskosten namentlich der Industrie, aber auch der Landwirtschaft ausmachen, größte Beachtung. Die Erhebung der Lohnsumme ist bisher in verlässlicher Weise nur für Wien gelungen und die monatlich veröffentlichten Ziffern geben ein wertvolles Bild der Veränderungen, die sich im Zusammenhang mit dem Produktionsvolumen herausstellen.

Das Österreichische Institut für Konjunkturforschung hat nunmehr mit Unterstützung durch den Hauptverband der Industrie Österreichs eine Berechnung abgeschlossen, die zum Ziel hatte, den quotenmäßigen Anteil von Löhnen, Gehältern und sozialen Lasten an den Produktionskosten zu erfassen. Eine solche Erhebung begegnet außerordentlichen Schwierigkeiten, die zur Folge haben, daß für die Resultate dieser Untersuchung kein Anspruch auf völlige Genauigkeit erhoben werden kann. Immerhin ergibt sich eine Übersicht über die Verteilung des Lohnfaktors in den einzelnen Industrien, die von höchster Bedeutung ist. Es mögen zwar die gesamten Ergebnisse dieser Untersuchung keine Überraschungen bringen, aber es ist doch festzuhalten, daß nunmehr bloße Vermutungen und Schätzungen zum ersten Male durch relativ verlässliche Ziffern ersetzt worden sind.

Bei der Berechnung der sogenannten inländischen Lohnquote ist streng zu unterscheiden zwischen dem Anteil an den Produktionskosten, der unmittelbar als Lohn bzw. Gehalt ausbezahlt wird und jenem Prozentsatz an Lohn, der bereits in den von der betreffenden Industrie verarbeiteten Materialien enthalten ist. Es ist eine alte Selbstverständlichkeit, daß die gesamten Produktionskosten einschließlich Steuern sich in Einkommen umwandeln. Es ist aber nicht gleichgültig, in welcher Beziehung die einzelnen Einkommensarten ihrer Größe nach zueinander stehen. In einem Lande, das wie Österreich in hohem Maße mit der Weltwirtschaft durch Verarbeitung von Halbzeug und Export von Fertigwaren verknüpft ist, muß die *inländische* Lohnquote (wobei Lohnquote jetzt

in weiterem Sinne gebraucht wird, so daß sie auch Gehälter beinhaltet) niedriger sein, als in einem Lande, das überwiegend inländische Rohstoffe und Materialien verwendet. Damit ist aber begreiflicherweise nicht etwa gesagt, daß ein Land wie Österreich nicht sogar trotzdem einer größeren Zahl von Arbeitern Beschäftigung geben kann, als dieses anders organisierte Land, das sich dann im allgemeinen oft auf einer niedrigeren Stufe der wirtschaftlichen Entwicklung befinden wird.

Methode der Erhebung: Die Erhebung der Ziffern, die als Berechnungsgrundlage gedient hatten, geschah auf die Weise, daß an mehrere hundert österreichische Firmen ein Fragebogen geschickt wurde, dessen wichtigste Rubriken folgende waren:

Nr. _____

Betriebszweig _____

Perzentanteil an den gesamten Selbstkosten ab Betrieb.

	Monats- durchschnitt 1929
I. Welchen Perzentanteil an Ihren gesamten Selbstkosten betragen im Inland ausbezahlte	
a) Gesamtlöhne	0/0
b) Gesamtgehälter	0/0
c) Gesamtsoziallasten	0/0
II. Gesamtsteuern	0/0
III. Welchen Perzentanteil an Ihren gesamten Selbstkosten betragen die Kosten*) der von fremden Unternehmen bezogenen Materialien und Leistungen	
a) aus dem Inland bezogen insgesamt	0/0
hievon einzeln (wenn 50/0 Monats- der Gesamtkosten über- steigend)	Monats- durchschnitt 1929 0/0 0/0 0/0 0/0 0/0 0/0
b) aus dem Ausland bezogen insgesamt	0/0 0/0
Gesamtbezug (a + b)	0/0
IV. Passiv-Zinsen	
a) Inland	0/0
b) Ausland	0/0
Insgesamt	0/0
V. Inlandsfrachten der verwendeten Materialien	0/0

*) Fakturenwert plus Frachten, Zoll, Warenumsatzsteuer und sonstigen Bezugsspesen.

Folgende Legende enthält die wichtigsten Erläuterungen, so daß über die Form des verarbeiteten Materials nichts weiter hinzuzufügen ist, als daß es trotz aller Bemühungen eine gewisse Heterogenität aufwies.

Ad I: Unter Selbstkosten sind zu verstehen: Die Gesamtkosten einschließlich aller Regien (auch der Verkaufs- und Verwaltungsregien, Zinsen und Abgaben), also alle Kosten, die das Erzeugnis belasten, doch unter Ausschließung von Abschreibungen, offenen und stillen Reserven und Gewinnen.

Ad Ia und b: Bei den Gesamtlöhnen und Gesamtgehältern sind anzuführen sämtliche Bruttolöhne, bzw. Bruttogehälter einschließlich der allenfalls vom Unternehmen getragenen Personaleinkommensteuern der Arbeiter und Angestellten sowie die personellen Reisekosten und an Angestellte bezahlte Verkaufsprovisionen.

Ad Ic: In die Soziallasten sind einzubeziehen:

- Krankenversicherung mit allen Zuschlägen,
- Unfallversicherung,
- Bruderlade samt Zuschüssen,
- Bergbaufürsorgefonds,
- Angestelltenversicherung,
- Pensionsleistungen aller Art,
- Arbeitslosenversicherung samt allen Zuschlägen,
- Wohn- und Siedlungsfonds,
- Ausgleichstaxe für Invalideneinstellung,
- Arbeiterkammerbeitrag,
- Gehilfenumlage,
- Krankenentgelt und Urlaubsentgelt, soweit getrennt erfaßt, andernfalls sind diese Kosten im Lohn- und Gehaltsaufwand enthalten.

Die Fürsorgeabgabe (Lohnabgabe) ist unter II, Steuern einzubeziehen.

Ad II: Unter Steuern sind zusammenzufassen alle Steuern, Gebühren und Abgaben samt allen Zuschlägen mit Ausnahme der W. U. St.

Ad III: Hier sind die von fremden Unternehmungen bezogenen Rohstoffe, Hilfsstoffe, Betriebsmittel, Ersatzteile, der Energiebezug (Wasser, Elektrizität, Gas, Dampf), die Versicherungsprämien, Miete, Pacht usw. namentlich anzuführen, wenn deren Kosten 5% der Gesamtkosten übersteigen. Ohne die Unterteilung nach den wichtigsten Kostenelementen würde die Ausfüllung des Fragebogens für den Zweck der Untersuchung nicht ausreichen, da es, wie schon in der Einbegleitung bemerkt worden ist, gerade darauf ankommt, die Kosten der von den Unternehmen verwendeten wichtigsten Materialien und Leistungen wieder zu zerlegen, um die Lohnquote, die in ihnen enthalten ist, festzustellen.

Als Zeitpunkt wurde der Monatsdurchschnitt des Jahres 1929 gewählt, da dieses Jahr noch ein solches relativ höherer Beschäftigung war, und die Veränderungen, die die Prozentsätze durch Betriebsstillegungen automatisch erfahren, nicht das Bild trüben sollten. Der Versuch, auch für einen späteren Zeitpunkt — gewählt wurde der November 1931 — die gleichen Ziffern zu erhalten, ist nicht befriedigend gelungen, weswegen die Ziffern für den typischen Krisenstand leider nicht aufgearbeitet werden konnten. Zum Teil hängt dies damit zusammen, daß Betriebe, die für das Jahr 1929 eine Beantwortung durchführen konnten, im November 1931 bereits stillgelegt waren oder daß so starke Saisonschwankungen zum Durchbruch gelangt wären, daß dadurch nur ein schiefes Bild hätte zustande kommen können.

Ergebnis:

a) *Unmittelbare Lohnquote:* Die folgenden Tabellen und graphischen Darstellungen enthalten eine Aufstellung der unmittelbaren Löhne, Gehälter

und Soziallasten in 12 verschiedenen Industriezweigen, der Land- und Forstwirtschaft, sowie im Handel, Verkehr, Geldwesen und der wegen ihrer Monopolstellung gesondert zu behandelnden Tabakfabrikation.

Spannung der unmittelbaren Löhne, Gehälter und Sozialen Lasten

	Löhne	Gehälter	Soz. Lasten
Land- und Forstwirtschaft . . .	39—55	7 —20	3—14
Bergbau	29—47	5 —20	3— 9
Industrie in Steinen, Erden, Ton und Glas	16—65	0·4—14	2— 9
Bauunternehmungen	40—54	5 — 9	3— 4
Kraftanlagen (Elektrizitätswerke)	5—17	7 — 9	1— 3
Eisen- und Metallindustrie . . .	8—41	1 —17	1— 5
Holzindustrie	18—37	2 —10	2— 5
Textilindustrie	13—20	2 — 7	1— 3
Bekleidungsindustrie	7—20	2 —28	2— 3
Papierherzeugung und -verarbeitung	ca. 21	ca. 5	ca. 2
Graphische Industrie	20—52	8 —38	3—12
Chemische Industrie	10—22	5 —20	2— 4
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	2—30	2 —25	1— 3
Handel	ca. 2	6 —10	ca. 1
Verkehr	43—67		ca. 6
Geldverkehr, Kredit- und Privatversicherungswesen	ca. 18		ca. 5
Tabakfabriken	14	3	7

Alle folgenden Angaben stützen sich auf genaue Durchrechnung der von über 100 repräsentativen Unternehmungen eingesandten verwertbaren Fragebogen.

Zunächst ist die *Spannung*, die sich bei jedem der drei Posten zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Wert ergibt, von Bedeutung. Man erkennt, daß in einzelnen Industrien z. B. der Nahrungs- und Genußmittelindustrie oder der Eisen- und Metallindustrie sehr große Unterschiede zwischen dem niedrigsten und höchsten Wert vorhanden sind. Dies rührt daher, daß die einzelnen Fabriken der betreffenden Branche zum Teil eine verschiedene maschinelle Ausrüstung besitzen, in ungleichem Grade rationalisiert sind oder auch für verschiedenerlei Märkte arbeiten, Massenware oder hochwertige Luxusartikel (in der gleichen Industrie) erzeugen, so daß sich die ungleiche Besetzung der Unternehmen mit Lohn- und Gehaltsempfängern innerhalb einer Branche in natürlicher Weise erklärt. Als automatische Folge dieser Spannen entstehen diejenigen des Anteils der sozialen Lasten an den Selbstkosten. Der höchste Wert überhaupt wird bei den Löhnen mit 65% bei der Industrie in Steinen, Erden, Ton und Glas errechnet, der niedrigste Satz, nämlich 2%, bei einzelnen Zweigen der Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Der geringste Anteil der Gehälter liegt mit 0·4%

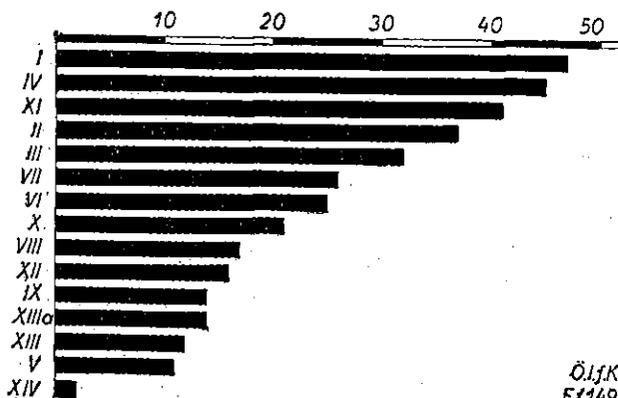
bei der erstgenannten, der höchste Anteil wurde mit 38% in der sehr stark auf vorgeschulte Arbeitskräfte abgestellten graphischen Industrie festgestellt. Die höchsten sozialen Lasten finden sich in einzelnen Betrieben der graphischen Industrie, wo sie bis 12% der gesamten Selbstkosten ausmachen. Die beigegebenen graphischen Darstellungen sind Schaubilder der noch zu erwähnenden Ziffern, wobei jedesmal eine andere Reihung der untersuchten Industrien und der Landwirtschaft vorgenommen wird, immer nach dem Prinzip verfahren, daß von demjenigen Zweig, der den größten Anteil aufweist, in absteigender Linie übergegangen wird zu dem, der den geringsten Prozentsatz zeigt.

Die Spanne zwischen den unmittelbar gewonnenen Ziffern wurde in *Durchschnitte* umgerechnet.

Durchschnitt der unmittelbaren Löhne, Gehälter und Sozialen Lasten

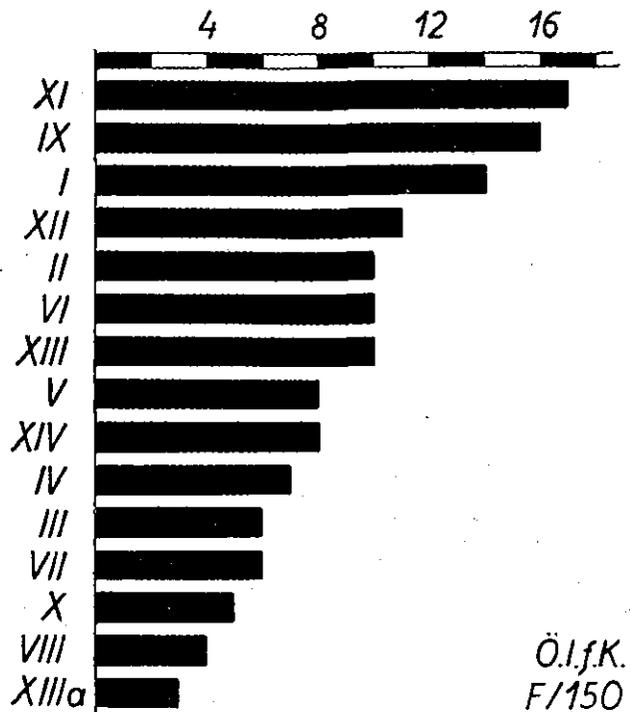
	Löhne	Gehälter	Soz. Lasten	Summe
Land- und Forstwirtschaft . . .	47	14	9	70
Bergbau	37	10	6	53
Industrie in Steinen, Erden, Ton und Glas	32	6	5	43
Bauunternehmungen	45	7	4	56
Kraftanlagen (Elektrizitätswerke)	11	8	2	21
Eisen- und Metallindustrie . . .	25	10	3	38
Holzindustrie	26	6	3	35
Textilindustrie	17	4	2	23
Bekleidungsindustrie	14	16	2	32
Papierherzeugung und -verarbeitung	21	5	2	28
Graphische Industrie	41	17	5	63
Chemische Industrie	16	11	3	30
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	12	10	2	24
Handel	2	8	1	11
Verkehr	55		6	61
Geldverkehr, Kredit- und Privatversicherungswesen	18		5	23
Tabakfabriken	14	3	7	24

Anteil der unmittelbaren Inlandslöhne
(Durchschnittswerte)



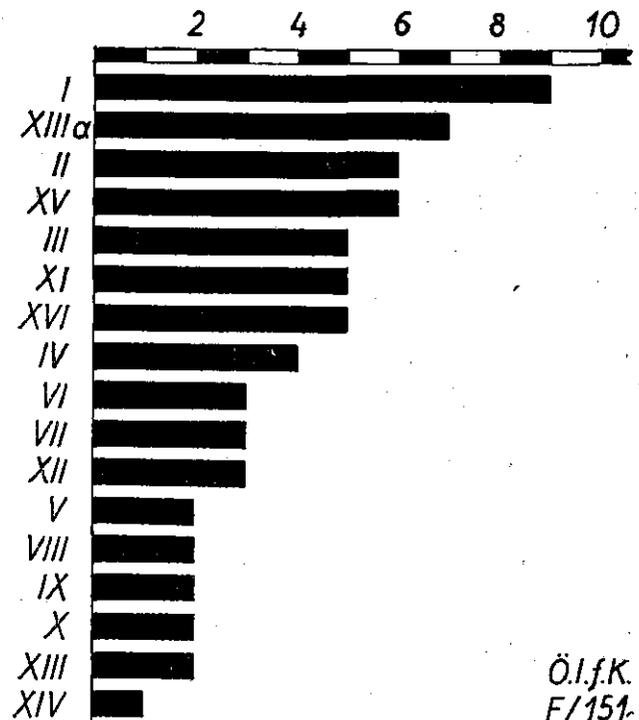
Ö.I.f.K.
F/149

Anteil der unmittelbaren Inlandsgehälter
(Durchschnittswerte)



Ö.I.f.K.
F/150

Anteil der unmittelbaren Inlandssoziallasten
(Durchschnittswerte)



Ö.I.f.K.
F/151

Die bei den graphischen Darstellungen angegebenen römischen Ziffern beziehen sich auf die in der folgenden Tabelle ihnen zugeordneten Industriezweige.

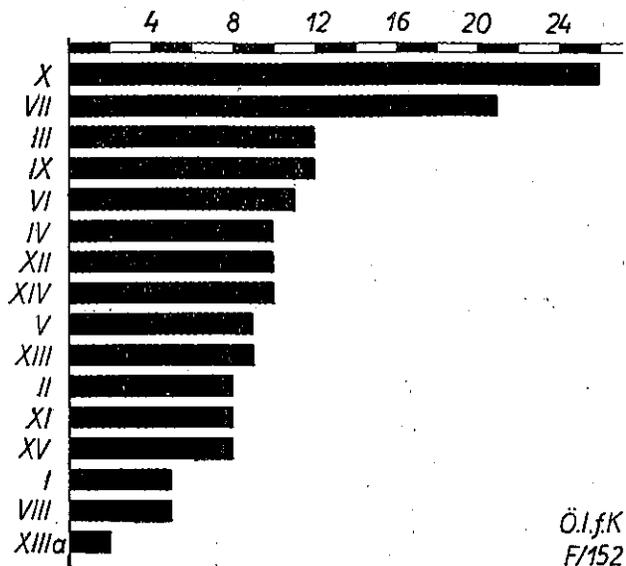
Land- und Forstwirtschaft	I
Bergbau	II
Industrie in Steinen, Erden, Ton und Glas	III
Bauunternehmungen	IV
Kraftanlagen (Elektrizitätswerke)	V
Eisen- und Metallindustrie	VI
Holzindustrie	VII
Textilindustrie	VIII
Bekleidungsindustrie	IX
Papierherzeugung und -verarbeitung	X
Graphische Industrie	XI
Chemische Industrie	XII
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	XIII
Handel	XIV
Verkehr	XV
Geldverkehr, Kredit- und Privatversicherungswesen	XVI
Tabakfabriken	XIII a

Dabei ist hier ganz allgemein zu erwähnen, daß diese ganze Erhebung überhaupt eine größere Fehlerquelle aufweist, als die meisten sonstigen statistischen Erhebungen, was aber, wie schon erwähnt, in der Natur der Sache liegt. Daher sind die Durchschnitte der unmittelbaren Ziffern, die in der vorstehenden Tabelle dargestellt sind, nur angenäherte Werte, aber sie sind diejenigen, die am ehesten ein Bild geben, weil sie die sonst stark hervortretenden individuellen Unterschiede, so sehr diese auch wert sind gesondert besprochen zu werden, beseitigen.

Durchschnitt der mittelbaren Löhne, Gehälter und Sozialen Lasten

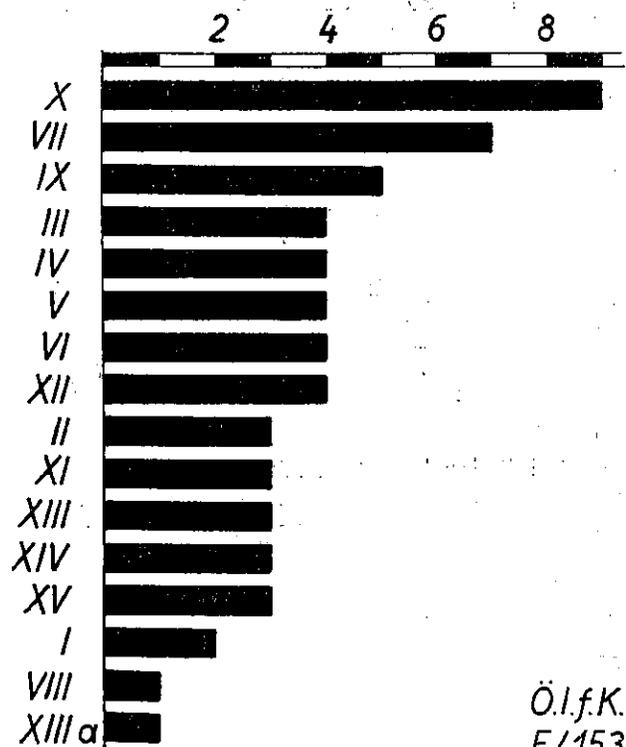
	Löhne	Gehälter	Soz. Lasten	Summe
Land- und Forstwirtschaft	5	2	1	8
Bergbau	8	3	1	12
Industrie in Steinen, Erden, Ton und Glas	12	4	2	18
Bauunternehmungen	10	4	2	16
Kraftanlagen (Elektrizitätswerke)	9	4	1	14
Eisen- und Metallindustrie	11	4	2	17
Holzindustrie	21	7	5	33
Textilindustrie	5	1	1	7
Bekleidungsindustrie	12	5	2	19
Papierherzeugung und -verarbeitung	26	9	6	41
Graphische Industrie	8	3	1	12
Chemische Industrie	10	4	2	16
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	9	3	1	13
Handel	10	3	1	14
Verkehr	8	3	1	12
Geldverkehr, Kredit- und Privatversicherungswesen	0·5			0·5
Tabakfabriken	2	1	0·3	3·3

Anteil der mittelbaren Inlandslohne (Durchschnittswerte)



Ö.I.f.K. F/152

Anteil der mittelbaren Inlandsgehälter (Durchschnittswerte)



Ö.I.f.K. F/153

b) *Mittelbare Lohnquote*: Die Errechnung der mittelbaren Lohnquote erfolgte, wie schon aus der Legende zum Fragebogen hervorgeht, auf die Weise, daß der in den aus dem Inland stammenden Rohstoffen und Materialien steckende unmittelbare Lohnanteil ausgerechnet wurde; dies war auf Grund der vorhin besprochenen unmittelbaren Angaben möglich. Die nachfolgenden Tabellen und graphischen Darstellungen dienen ebenfalls wieder der genauen Übersicht.

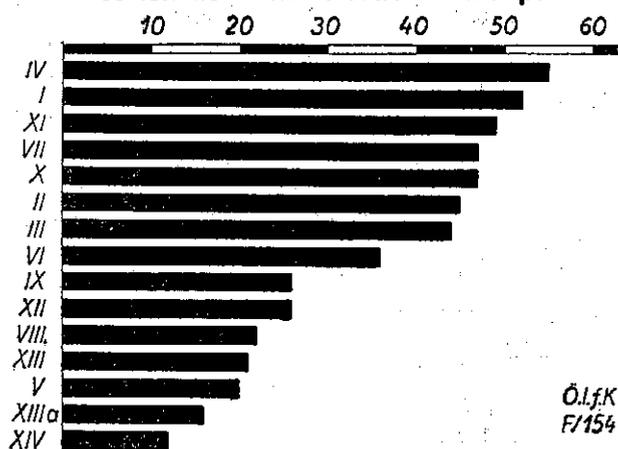
Es zeigt sich, daß die Papiererzeugung und -verarbeitung den höchsten durchschnittlichen mittelbaren inländischen Lohnanteil aufweist, während der geringste in der Land- und Forstwirtschaft, bzw. unter Einbezug von Soziallasten, in der Textilindustrie zu finden ist.

c) *Gesamtdurchschnitt*: Das Gesamtergebnis, das durch Addition der unmittelbaren und mittelbaren Werte erhalten wird, ist von hohem Interesse.

Durchschnitt der im Inlande ausbezahlten Löhne, Gehälter und Soziallasten und Gesamtdurchschnitt

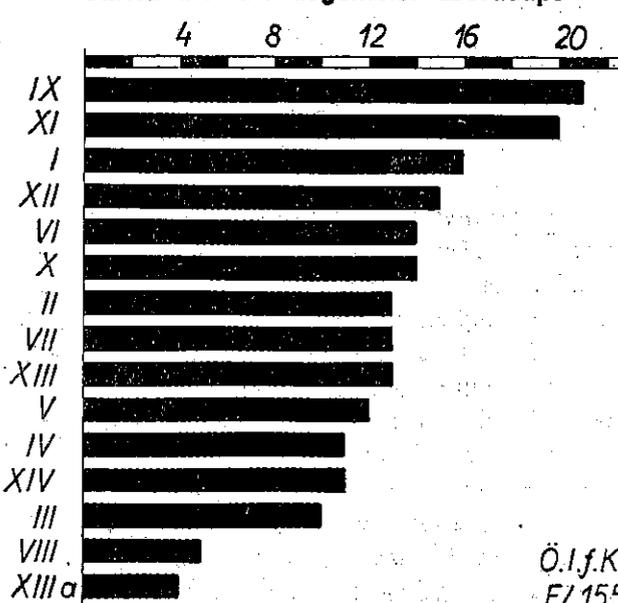
	Löhne	Ge- hälter	Soz. Lasten	Summe
Land- und Forstwirtschaft	52	16	10	78
Bergbau	45	13	7	65
Industrie in Steinen, Erden, Ton und Glas	44	10	7	61
Bauunternehmungen	55	11	6	72
Kraftanlagen (Elektrizitäts- werke)	20	12	3	35
Eisen- und Metallindustrie	36	14	5	55
Holzindustrie	47	13	8	68

Anteil der Inlandslohne überhaupt



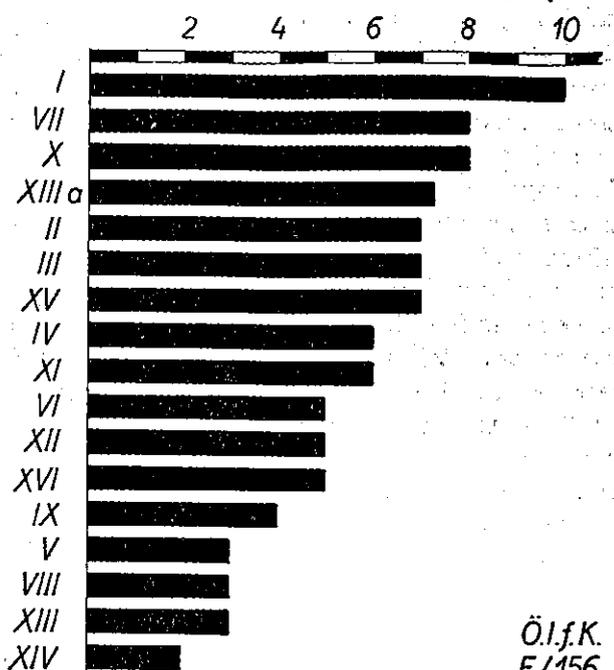
Ö.f.K.
F/154

Anteil der Inlandsgehälter überhaupt



Ö.f.K.
F/155

Anteil der Inlandssoziallasten überhaupt

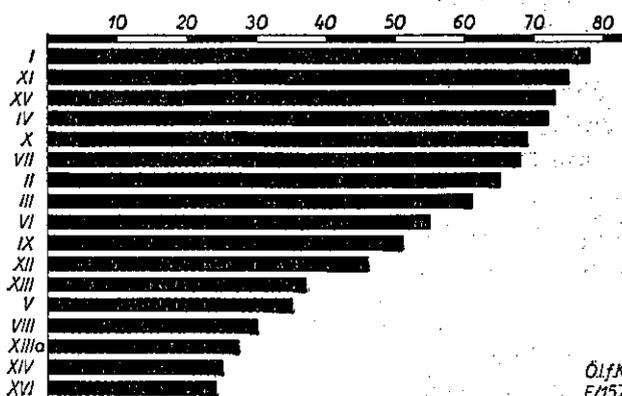


Ö.f.K.
F/156

	Löhne	Ge- hälter	Soz. Lasten	Summe
Textilindustrie	22	5	3	30
Bekleidungsindustrie	26	21	4	51
Papiererzeugung und -verar- beitung	47	14	8	69
Graphische Industrie	49	20	6	75
Chemische Industrie	26	15	5	46
Nahrungs- und Genußmittel- industrie	21	13	3	37
Handel	12	11	2	25
Verkehr	66		7	73
Geldverkehr, Kredit- und Privat- versicherungswesen	19		5	24
Tabakfabriken	16	4	7.3	27.3
<i>Durchschnitt</i>	47	6	5.3	

Anteil der inländischen Löhne, Gehälter und Soziallasten insgesamt an den Gesteungskosten der österreichischen Produktion

(Durchschnittswerte)



Ö.f.K.
F/157

Es zeigt sich, daß bei den Löhnen der höchste Anteil mit 55% auf die Bauunternehmungen fällt und der niedrigste auf Kraftanlagen. Bei Gehältern

sind 21% in der Bekleidungsindustrie der höchste und 5% in der Textilindustrie der niedrigste Wert. Mit 10% sind die Soziallasten in der Land- und Forstwirtschaft, von den Industrien mit 8% in der Papiererzeugung und -verarbeitung am höchsten, am niedrigsten mit je 3% in der Textil- sowie der Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Im Gesamtdurchschnitt von allen Posten, also Löhnen, Gehältern und Soziallasten, demnach einschließlich der mittelbaren und unmittelbaren Werte, ergibt sich eine andere Rechnung. Denn es stehen, abgesehen von der abermals an erster Stelle rangierenden Landwirtschaft, die graphische Industrie mit 75% und die Bauunternehmungen mit 72% an der Spitze, während die Textilindustrie mit 30% die geringste Gesamtquote aufweist.

Zur Vervollständigung der Angaben möge folgende Tabelle dienen, die die Zahl der Beschäftigten nach der Betriebszählung vom Jahre 1930 für die gleichen Branchen angibt, für die die Lohnquote errechnet wurde.

Personal der gewerblichen Betriebe (1930)

	Tätige Inhaber, Pächter	Ange-stellte	Ar-beiter	Per-sonen über-haupt
Bergbau	18	1.686	19.263	20.967
Industrie in Steinen, Erden, Ton und Glas	3.028	2.466	38.908	44.402
Baugewerbe	13.327	6.132	103.774	123.233
Elektrizitätswerke und sonstige Kraftanlagen	240	1.925	5.927	8.092
Eisen- u. Metallindustrie	24.477	26.264	133.485	184.226
Holzindustrie	28.423	4.104	57.058	89.585
Textilindustrie	4.380	6.613	66.128	77.121
Bekleidungsindustrie	65.559	9.645	78.232	153.436
Papiererzeugung und -verarbeitung	1.190	2.899	26.763	30.852
Graphische Industrie	3.383	3.218	17.501	24.102
Chemische Industrie	1.312	5.682	20.352	27.346
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	22.502	12.174	74.916	109.592
Handel	120.075	105.673	48.831	274.579
Verkehr	9.605	3.968	13.999	27.572
Geldverkehr, Kredit- und Privatversicherungswesen	597	21.220	3.367	25.184

Personal der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, inklusive der nicht landwirtschaftlichen Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei (1930)

Betriebs-leiter	Ange-stellte	Ständige Arbeiter	Summe	Nicht ständige Arbeiter	Summe
483.290	7.264	912.735	1.403.289	322.977	1.726.266

In dieser Tabelle ist außerdem die Unterteilung dieser Zahl auf in den betreffenden Industrien überhaupt beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Selbständige ausgedehnt. Es ist klar, daß eine hohe Lohnquote in einer Industrie, die im Vergleich zu einer anderen nur wenig Arbeiter

beschäftigt, von geringerem Interesse ist, als eine solche, in der die Verhältnisse etwa umgekehrt liegen.

Vergleich mit Deutschland: In Nummer 14 des 3. Jahrganges der Wochenberichte des Institutes für Konjunkturforschung in Berlin ist eine Schätzung des Anteiles der Löhne am Wert der Produktion in wichtigen Industriezweigen für das Deutsche Reich veröffentlicht, die im nachstehenden zum Abdruck gelangt.

Schätzung des Anteils der Löhne am Wert der Produktion in wichtigen Industriezweigen im Deutschen Reich

Industriezweig	Lohnkosten in Prozenten des Wertes der Produktion	Bemerkungen und Zeitpunkt der Erhebung
Steinkohlengewinnung	56	1928
Steinkohlenkokerei	10	1927
Braunkohlengewinnung	36	1928
Braunkohlenbrikettfabr.	15	1927
Hochofenbetriebe	7	1928
Flußstahlwerke	6	
Walzwerke	13	
Maschinenbau	25—35	rohe Schätzung
Elektrotechnik	35—40	rohe Schätzung
Kleiseisenindustrie	50—55	1927/28
Automobilindustrie	rund 20	1927
Chemische Industrie	rund 10	rohe Schätzung
Textilindustrie insgesamt	15—18	1925
davon:		
Kammgarnspinnerei	12	1925
Wollweberei	16—17	1925
Baumwollspinnerei	16	1925
Baumwollweberei	17	1925
Seidenweberei	17	1925
Lederindustrie	rund 10	1928
Schuhindustrie	rund 20	1928
Papiererzeugung	25—30	1927/28
Papierverarbeitung und Vervielfältigung	35—40	1927/28
Porzellanindustrie	45—50	1928
Glasindustrie	30—35	1927
Uhrenindustrie	40—45	letztes Viertelj. 1928

Das Berliner Institut bemerkt dazu, daß diese Schätzungszahlen „lediglich Größenordnungen veranschaulichen und daher keinen Anspruch auf absolute Genauigkeit machen. Die Zahlen der Tabelle können dies um so weniger, als sich der Berechnung der Lohnquoten außerordentliche Schwierigkeiten entgegenstellen.“ Dies gilt wörtlich auch für die vom Österreichischen Institut gemachten Versuche. Die Methode der Erhebung war in Deutschland insofern anders und weniger umfassend, als keine direkten Befragungen von Firmen vorgenommen wurden, sondern die Anteile der reinen Lohn-

kosten am Bruttowert der Produktion geschätzt wurden, wobei man auf die Angaben der Berufsgenossenschaften zurückgriff. Ferner ist die Basis der deutschen Erhebung, die sich über die Jahre 1925—1928 erstreckt, sehr ungleich und anders als jene für Österreich.

Trotzdem kann die Tabelle, die sich zum Teil auch auf andere, detailliertere Berechnungen stützt, und die den Vergleich der unmittelbaren Lohnquote in den beiden Ländern bringt, ein anschauliches Bild geben.

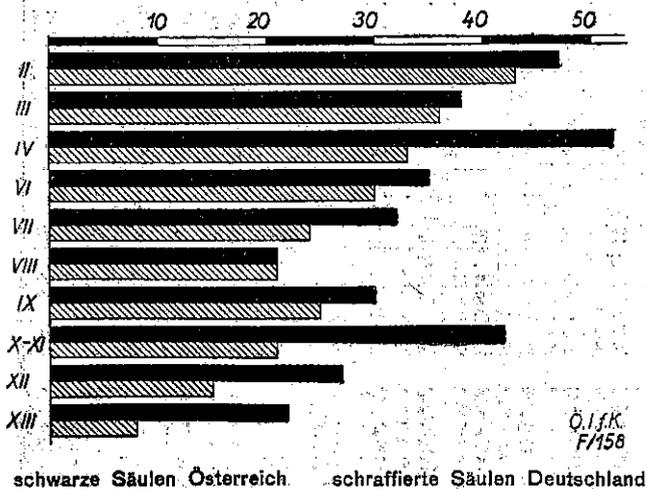
Vergleich der unmittelbaren Lohnquote in Deutschland und in Österreich

Anteil der Löhne und Gehälter (ohne soziale Lasten) an den Gesteungskosten der Industrien

	Deutsches Reich	Österreich
Bergbau	43	47
Industrie in Steinen, Erden, Ton und Glas	36	38
Bauunternehmungen (im Deutschen Reich nur Wohnbau)	33	52
Eisen- und Metallindustrie	30	35
Holzindustrie	24	32
Textilindustrie	21	21
Bekleidungsindustrie	25	30
Papierherzeugung und -verarbeitung und Graphische Industrie	21	42
Chemische Industrie	15	27
Nahrungs- und Genußmittel-industrie	8	22

Vergleich der Anteile der unmittelbaren Inlands-löhne und -gehälter (ausschließlich Soziallasten) an den Gesteungskosten der Produktion in Österreich und Deutschland

(Durchschnittswerte)



Die Übereinstimmung ist sehr groß im Bergbau, in der Industrie für Steine und Erden, in der

Eisen- und Metallindustrie, in der Textilindustrie und in der Bekleidungsindustrie. Dort wo die positive Differenz für Österreich sehr groß ist, walteten besondere Umstände vor. So können z. B. größere Unterschiede in der absoluten Lohnhöhe bestehen. Bei den Bauunternehmungen sind im Deutschen Reich nur Wohnbaufirmen erfaßt, wogegen in Österreich auch Firmen für Tiefbau enthalten sind, was eine starke Erhöhung der Quote mit sich bringt, obwohl im Jahre 1929 die Zahl der Tiefbauten bereits geringfügiger war als in der Vorzeit. In der chemischen Industrie beruht die wesentlich niedrigere deutsche Quote in erster Linie auf der höheren mechanischen Ausgestaltung und häufigen Zusammenfassung der Erzeugung weniger Produkte in größere Betriebseinheiten, wogegen in Österreich ganz allgemein die Betriebsgrößen geringer und die Zahl der in einem Betrieb erzeugten Produkte groß ist, wodurch sich die Erhöhung der Lohnquote erklärt. Dies ist namentlich auch in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie der Fall. In der Papierherzeugung und -verarbeitung und in der graphischen Industrie beträgt die österreichische Lohnquote genau das Doppelte der deutschen. Hiezu ist zu bemerken, daß es ebenfalls wieder der Umstand ist, daß im Deutschen Reich die Betriebseinheiten in dieser Industrie größer sind, als die der durchschnittlich in Österreich erfaßten, was bereits eine Senkung der Quote zur Folge hat. Ferner ist in Betracht zu ziehen — was in diesem Rahmen nicht beurteilt werden kann —, daß von Land zu Land mitunter sehr große Schwankungen der Arbeitsleistung an den gleichen Maschinen festzustellen sind; dadurch ergibt sich, daß in den leistungsfähigeren Ländern die Lohnquote geringer sein muß. Die niedrigere Lohnquote ist aber auch ein Zeichen großen Kapitalreichtums des betreffenden Landes, wenn sie auf den Umstand einer besseren maschinellen Ausrüstung der Betriebe zurückgeht. Es sei nochmals betont, daß die hier wiedergegebenen Ziffern mit ziemlich vielen Fehlerquellen behaftet sind, so daß an sie nicht der strenge Maßstab gelegt werden kann, der sonst bei statistischen Berechnungen anzuwenden ist, was insbesondere bei weiteren Ausdeutungen und Analysen dieser Ziffern streng zu beachten ist, worauf das Österreichische Institut für Konjunkturforschung besonders hingewiesen haben möchte.